



Kapitel 5

Geschafft! Jojos Haare stehen in alle Richtungen. „Wow! Fakten gesammelt und ausgewertet! Wenn wir uns im normalen Unterricht so reinhängen würden, dann gäb's nie wieder Probleme mit schlechten Noten!“

Amin kann nicht anders, als Jojo aufzuziehen. „Ich glaube, es würde schon reichen, wenn du öfter mal pünktlich in die Schule kommst. Wenn du dann auch nur mehr die Hälfte von dem vergessen würdest, was du jetzt vergisst, dann wärst du mit Abstand Klassenbeste!“

Jakob gibt Amin einen freundschaftlichen Rüffel: „Hej Checker, du kannst nicht anders, gell? Du musst dich bei unserer Josephine einfach um jeden Preis einschleimen ...“

Aber Jojo ist so gut gelaunt, dass sie die ganze Welt umarmen könnte. Jetzt nur noch vor Leos Mutter präsentieren, und dann haben sie es wirklich geschafft, ihr Versprechen einzulösen und Leo zu helfen.

Nur Paul ist nachdenklich. „Irgendwie bin ich mir noch immer nicht sicher, ob das so gut ist, dass ich das Ende der Präsentation übernehme. Ich bin ja doch eher der Psychologe und weniger der Physiker. Wär's nicht besser, einer von euch würde das machen?“ Hoffnungsvoll schaut er Leo und Jojo an.

„Nein Pauli! Bitte – du musst einfach das Ende übernehmen! Deine Idee mit den Handyregeln ist absolut genial! Meine Mutter wird echt Augen machen! Zuerst kriegt sie von uns die Fakten präsentiert. Und dann, wenn sie glaubt, das war's schon, dann hängst du noch die Handyregeln hintendran. Und beweist ihr damit, dass es uns wichtig ist, echt auf Nummer Sicher zu gehen! Wenn ich dann nicht in Nullkommanix mein Handy wieder zurückkriege, dann schafft es wirklich niemand, meine Mutter zu überzeugen! Dann könnten selbst Einstein und Freud höchstpersönlich bei ihr antanzen ...“

„Na ja – in gewisser Weise bin ich ja eine Mischung aus Einstein und Freud, sozusagen ein Einfreud ...“

Bei dem Gedanken an Paul Einfreud, der mit Bart und wirrer Frisur vor Leos Mutter tritt und sie mit physikalischem Feingefühl und psychoanalytischen Formeln so lange verwirrt, bis sie das Handy ihrer Tochter freiwillig wieder herausrückt, müssen die Fünf trotz aller Aufregung lachen.

Amin schaut kurz auf sein Handy. „Leute, wir müssen uns beeilen! Ich hab heut Abend noch einen Termin! Ganz abgesehen davon sollten wir Leos Mutter auf keinen Fall warten lassen ...“

Allzeit bereit?



Zwei Stunden später verlassen die Fünf mit glühenden Wangen, beidseitig roten Ohren, aber überglücklich Leos Wohnzimmer. Sie haben es geschafft! Die Präsentation der eingeschworenen Truppe war ein voller Erfolg!

Und das obwohl es ihnen Leos Mutter nicht einfach gemacht hat. Sie hat sich offensichtlich auch vorbereitet und jede Menge kluger Fragen gestellt. Aber Amin, Jakob, Jojo, Leo und Paul konnten jede dieser Fragen beantworten.

Krönender Abschluss waren dann noch die Handyregeln. Gleich morgen wollen Leo und ihre Mutter gemeinsam einkaufen gehen und eine Freisprecheinrichtung fürs Handy besorgen. Außerdem haben sie sich auch darauf geeinigt, dass Leo statt dem Radiowecker einen neuen Wecker zum Aufziehen bekommt. Die schauen nicht nur superstylish aus, sondern produzieren auch sicher keinen Elektrosmog.

Zur Feier des Tages lädt Leos Mutter alle Fünf jetzt auch noch zum Essen in die leckere Pizzeria ums Eck ein. Jakob, Jojo, Leo und Paul kriegen sich gar nicht mehr ein vor Begeisterung! Sie erzählen Leos Mutter, wie sie sich vorbereitet haben und was sie noch alles über Strahlung und Wärme erfahren haben, und sind in ihrem Redefluss kaum zu stoppen. Nur Amin ist ganz ruhig. Als sie bei der Pizzeria ankommen, verabschiedet er sich von den anderen.

„Was? Das ist aber nicht dein Ernst! Das kannst du doch nicht machen! Wir feiern doch jetzt unsere Präsentation!“ Jojo kann nicht fassen, dass Amin sich einfach so aus dem Staub machen möchte.

„Warum kommst du denn nicht mit? Hier gibt's die leckersten Pizen der ganzen Stadt!“ „Da hat Leo recht, Amin!“ Paul verdreht schwärmerisch die Augen. „Die Pizen hier sind echt superlecker!“ Jakob setzt noch eins drauf: „Und es ist echt nett hier! Total chillig!“

Amin schaut mittlerweile gar nicht mehr wie der große Checker aus. „Ich würde ja gern! Aber ich hab doch heute noch diesen Termin im Wirtschaftsclub. Ich kann doch nicht einfach nicht hingehen!“

„Aber Amin, hej Mister Checker! Ist doch kein Problem. Du musst doch nicht einfach nicht hingehen. Du nimmst einfach dein Handy, rufst dort an und sagst, dass dir etwas ganz Dringendes dazwischengekommen ist. Genau dafür haben wir diese kleinen Dinger nämlich! Nicht dafür, dass sie unser Leben bestimmen, sondern dafür, dass wir besser über unser Leben bestimmen können!“

Amin zögert einen kurzen Moment, greift dann aber zu seinem Handy und geht ein bisschen zur Seite. „Dauert nur einen kleinen Moment – bin gleich bei euch!“

Jakob grinst: „Irgendwie kommt mir der Spruch von irgendwoher bekannt vor ...“

Aber kaum hat er das gesagt, klopf ihm Amin auch schon auf die Schulter.

Allzeit bereit?



„Erledigt! Termin abgesagt! Wolltet ihr nicht in die chilligste Pizzeria mit den besten Pizzen der Stadt gehen? Ich bin allzeit bereit!“

Lachend fallen die anderen in den Schlachtruf mit ein, und folgen Leos Mutter ins Lokal, um einen einzigartigen Tag mit einem einzigartigen gemeinsamen Abend abzuschließen.

